

Das Wort wird Fleisch

Diese Andacht hat mit ein paar Themen zu tun. Zum Teil mit Weihnachten, zum Teil mit Bibelübersetzung, zum Teil mit unserer Heiligung. Und alles hat mit einem seltsamen Wort zu tun: LOGOS.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott Dieses war im Anfang bei Gott. ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit;“ (Joh 1,1-2+14)

Weihnachten beschreibt ein Ereignis, das nicht einfach zu verstehen ist. Man kann es zwar glauben, man kann darüber predigen, man kann davon ergriffen und begeistert sein – aber zu verstehen ist es nicht so leicht. Wäre es leicht zu verstehen, hätte Johannes sich einfacher ausgedrückt.

Gut, vielleicht ist es auch nur ein komplizierte Übersetzung. Wie wäre es damit:

„Am Anfang war das ewige Wort Gottes: Christus. Immer war er bei Gott und ihm in allem gleich.“ (Hoffnung für Alle)

Oder damit:

„Am Anfang, bevor die Welt geschaffen wurde, war schon der, der „Das Wort“ heißt. Er war bei Gott und in allem Gott gleich.“ (Gute Nachricht).

Ich denke, es ist klar, dass auch eine moderne Übersetzung nicht wirklich hilft, zu verstehen, was hier gemeint ist. OK: Jesus ist „Das Wort“, doch das ist auch in der alten Elberfelder deutlich. Aber was bedeutet das, dass Jesus das „Wort“ ist?

Das Problem ist die Begrenztheit unserer Sprache, und zudem vielleicht auch unsere westlich (oder römisch) geprägte Art des Denkens. Das Wort LOGOS, das hier im griechischen Text steht, ist nämlich sehr viel

bedeutungsvoller als die Übersetzung „Wort“.

Laktantius, ein römischer Bibellehrer zu Beginn des vierten Jahrhunderts sagt zu diesem Wort:

„Die Griechen nennen Ihn den Logos, das ist passender als wir Römer es tun, die Ihn das Wort bzw. die Rede nennen. Denn Logos bedeutet sowohl die Rede als auch die Vernunft. Und Er ist sowohl die Stimme als auch die Weisheit Gottes.“ (Laktantius ca 310)

Das Bedeutet, dass LOGOS nicht bloß das Wort, sondern die hinter dem Wort stehende Überlegung meint. Das gesprochene Wort ist nur der sichtbare Ausdruck dieser Überlegung.

Ein Beispiel, was das für uns im Alltag heißt:

Wir denken uns etwas.

Das, was wir sagen, ist aber der Ausdruck der Gedanken in der grammatischen Form unserer Sprache.

Das, was der andere hört, wird wiederum in die Gedanken des Zuhörers rückübersetzt.

Das Ergebnis kann sein, dass dieser dann etwas anderes versteht, als wir gemeint haben.

Und folglich vielleicht auch etwas anderes tut als worum wir ihn gebeten haben.

Es ist also der Ausdruck unserer Gedanken in der Rede immer ein bisschen eine Reduktion dessen, was wir meinen – oder: Eine Übersetzung, bzw. eine Codierung, damit unser Gedanke die Gedankenwelt eines anderen erreichen kann.

So, wie bei einem Telefon, das Signal unserer Stimme in einen elektrischen Impuls umgerechnet wird, der auf der Gegenstelle dann wieder zurückgerechnet wird.

Wenn also vom LOGOS die Rede ist, dann ist damit nicht unbedingt nur das ausgesprochene Wort gemeint, sondern die dahinter stehende Überlegung, Weisheit und Vernunft.

Ein anderes Zitat, das diesen Gedanken unterstreicht:

„Der Sohn Gottes ist der LOGOS des Vaters, in Idee und in der Handlung. Denn alle Dinge wurden nach Seinem Muster und durch Ihn gemacht – wobei der Vater und der Sohn eins sind. Der Sohn ist in dem Vater, und der Vater ist in dem Sohn, in Einheit der Kraft und des Geistes. Der Verstand und die Vernunft des Vaters ist der Sohn Gottes.“ (Athenagoras, 175 n.Chr.)

Hast Du einen Verstand? Natürlich. Und ist dieser Verstand in Dir? Normalerweise ja. Ist der Verstand etwas anderes als Du, oder Ausdruck Deiner Person? Ich denke letzteres. So ist also das Verhältnis von Vater und Sohn zu verstehen. Bevor Jesus geboren wurde, war Er bereits da – nämlich „Im Schoß des Vaters“ (Joh 1,18) – als der LOGOS, die Vernunft, die Weisheit, der Verstand des Vaters.

Sobald Jesus aber Mensch geworden ist, war der Vater in Ihm, denn es ist der LOGOS des Vaters, der in dem Menschen Jesus Christus wohnte, sodass wer Jesus sieht, den Vater sieht.

Warum wir nun „Wort“ in unseren Übersetzungen stehen haben, liegt daran, dass unsere Übersetzungen vom westlichen Denken her geprägt sind. Laktantius sagte (wie wir oben gesehen haben), dass die Römer diesen Begriff eher mit „Wort“ wiedergegeben haben, und er korrigiert dabei das etwas abweichende Verständnis.

=====

Gleichzeitig ist es gut, die Seite des Wortes vor Augen zu haben:

Bei der Schöpfung „sprach“ Gott, und die Dinge kamen ins Dasein:

„Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist.“ (Heb 11,3)

An dieser Stelle ist nicht LOGOS für Wort, sondern RHEMA, das gesprochene Wort.

Das macht den Unterschied klar, zwischen LOGOS und RHEMA, zwischen dem zugrunde liegenden Gedanken und dem ausgesprochenen Wort.

Jesus ist der LOGOS, der hinter dem RHEMA der Schöpfungsworte steht. In diesem Sinne ist es auch zu verstehen, dass die Welt durch Jesus Christus geschaffen wurde. Er ist Gottes Weisheit, Überlegung und Verstand bei der ganzen Sache – und darum sagte Athenagoras auch, dass alles dem LOGOS entsprechend erschaffen wurde. Die Folge daraus ist, dass wir an der Schöpfung das Wesen Gottes erkennen können:

„Denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird geschaut - damit sie ohne Entschuldigung seien;“ (Röm 1,20)

Und weiters, dass auch die Menschen im Bilde Gottes erschaffen sind – und hier ist besonders der Dialog zwischen Vater und Sohn interessant:

„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserem Bilde, nach unserem Gleichnis;“ (Gen 1,26)

Indem der LOGOS uns zu Seinem Bilde erschuf, war es für den LOGOS auch nichts „Wesensfremdes“, Fleisch zu werden. Der Mensch entspricht dem LOGOS Gottes, das heißt seinem Verstand, Seiner Vernunft oder Weisheit.

Das bedeutet, dass Jesus als Mensch die vollkommenste Form der Übertragung der Gedanken Gottes in eine für uns wahrnehmbare Form ist.

Das ist es, was Hebräer 1,1 meint:

„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat;“ (Heb 1,1-2)

Es kann keine bessere Übertragung des LOGOS Gottes geben als in Jesus Christus, durch den Er die Welt gemacht hat und den Menschen in Seinem Bilde.

Was war davor?

Gott sprach durch sündige Menschen zu sündigen Menschen, durch kleinmütige Menschen zu kleinmütigen Menschen. Er offenbarte sich durch eine Stimme, durch Träume, durch Visionen, durch verschiedene Formen der Offenbarung. Mal waren die Propheten willig wie Jesaja („Sende mich!“), mal unwillig wie Jona („Wo geht es hier nach Tarsis?“). Das Ergebnis ist durch Seine Gnade dennoch beachtlich: Das Alte Testament, das geschriebene Wort Gottes.

Interessant ist nun zum Beispiel in Ps 119 (in der griechischen Übersetzung):

„Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Worte.“ (Ps 119,9)

Hier steht in der Septuaginta wieder das Wort LOGOS. Die Bibel ist auch ein Ausdruck des LOGOS, aber in der Form von Buchstaben. Der LOGOS im Fleisch ist aber eine weit bessere „Übersetzung“ der Gedanken Gottes als es der Buchstabe ist.

Wir sollen das Wort Gottes ernst nehmen und halten, aber genügt nicht, es dem Buchstaben gemäß zu halten. Wie wird sich ein Mensch bewahren? In dem er sich an den LOGOS hält.

Dadurch wird diese Stelle zu einem prophetischen Hinweis auf den, der in der Bergpredigt durch sein „Ich aber sage euch“ aufgezeigt hat, was es bedeutet, den LOGOS im Buchstaben zu erkennen, die Weisheit, den eigentlichen Gedanken eines Gesetzes. Darum war Jesus nicht beeindruckt, wenn jemand Anis, Minze und Kümmel verzehnet hat, wenn er dabei das Hauptanliegen des LOGOS, nämlich Glaube, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit außer Acht gelassen hat.

Das Alte Testament und das Gesetz sind gerecht, heilig und gut. Sie sind vom selben LOGOS inspiriert, der die Welt erschaffen

hat und als Mensch geboren worden ist, um uns zu erretten.

=====

Johannes schreibt im ersten Brief:

„Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben, betreffend das Wort des Lebens.“ (1.Joh 1,1)

Der LOGOS zum Angreifen. Warum ist das die beste Übersetzung?

Wenn wir unseren Kindern nur sagen, was sie tun sollen, dann ist das zwar inhaltlich vielleicht korrekt, aber sie werden es nicht so gut umsetzen oder verstehen können, wie wenn wir ihnen zeigen, wie sie es tun sollen. Wenn unser Verhalten im Widerspruch zu unseren Worten steht, dann werden sie vielleicht sogar eher unser Verhalten nachahmen als unseren Worten zu folgen.

Darum ist der LOGOS im Fleisch die bestmögliche Übersetzung der Gedanken Gottes für uns.

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit.“ (Joh 1,14)

Dass das Wort unter uns wohnt(e) ist die engste Form der Gemeinschaft, die möglich ist. Er lebte mitten unter uns, ging bei uns ein und aus, aß mit uns, trank mit uns, litt mit uns und freute sich mit uns – und in all dem war die Gnade und Wahrheit Gottes, Seine Herrlichkeit wahrnehmbar.

Schade, dass das so lange her ist, oder? Jetzt haben wir wieder nur ein Buch in den Händen. Wieder nur Buchstaben. Oder?

=====

„Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehret und ermahnet mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen

Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade.“ (Kol 3,16)

Wir sollen den LOGOS des Christus reichlich unter uns wohnen lassen. Wie können wir das machen? Nun, wir brauchen dazu zuerst einmal die Bibel, das ist uns klar, aber die Bibel ist kein „normales“ Buch, wenn wir sie richtig verstehen:

„Und wie neugeborene Kindlein seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf dass ihr durch dieselbe wachset zur Errettung,“ (1.Petr 2,2)

Die Bibel ist „vernünftig“, d.h. LOGIKOS (von LOGOS), sie ist erfüllt vom LOGOS, von Christus von der ersten bis zur letzten Seite von Seinen Gedanken durchdrungen. Wenn wir das erfasst haben, dann haben wir den Schlüssel zum Verständnis der Schrift. Doch dazu braucht es etwas Entscheidendes:

„Uns aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind; welche wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird; der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand beurteilt; denn "wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der ihn unterweise?" Wir aber haben Christi Sinn.“ (1.Kor 2,10-16)

Paulus stellt hier den Worten (Logos) und der Weisheit der Menschen die Weisheit und den Geist Christi gegenüber. So wie der Geist die Tiefen Gottes erforscht, so ist der LOGOS der, erkennt was in Gott ist (Joh 1,18). Wir haben durch den Geist Christi Sinn und können so die Tiefen Gottes auch

kennen lernen. Durch den Geist, sagt Jesus in Joh 14,18, kommt Er selbst in unser Herz.

Wenn wir also den LOGOS des Christus reichlich unter uns wohnen lassen sollen, so beginnt das zwar bei den Worten der Schrift, Wir müssen aber den Geist der Schrift erfassen: Nämlich, dass Christus in uns Raum gewinnt und reichlich wohnt.

Man kann sagen, dass so eine neue Inkarnation (Fleischwerdung) des LOGOS stattfindet: Weihnachten muss in jedem von uns geschehen. Das Ziel ist das Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi (Eph 4,13).

Ein treffendes Beispiel dafür, wie wir verwandelt werden, gibt uns Origenes:

„Er wird auch LOGOS (= Vernunft) genannt, denn Er nimmt von uns alles, was irrational ist und macht uns wahrhaftig vernünftig.“ (Origenes, ca. 248 n.Chr.)

In dem Sinn werden auch wir selbst eine Übersetzung des LOGOS – in dem Maß, wie wir Ihm Raum geben. Amen.